

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 9

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier,
Und freue mich kolossal,
Wie unseren Radikalen
Die Sachen gegangen so schief.

Zwar Karrer mit seinen Mannen
Hat sich neben die Falle gebückt;
Doch ist der „Nebelpalter“
Dafür hineingejuckt

Mit dem Hoffmannbild. Es lachen
Die „Schwestern“ in die Faust,
Dass eine Schwester den Hoffmann
Dem Rath hat weggemaut.



Die bekannte, aber bekanntlich bei ihrem Auftreten gänzlich unbekannt „Negro-Operetten-Company“ soll sich nun nach Rom begeben haben und dort vortreffliche Geschäfte machen. Der heilige Vater soll sehr erfreut gewesen sein, dass die Eidgenossen sich von den Schwarzen immer noch etwas weiß machen lassen.

☞ Mutter Helvetia. ☞

Willst Du nicht Gejeze hüten
Auf dem Sitz des grünen Throns,
Wo der Ehren viel erblühten;
Kämst in's Konservations-
Lexikon als Präsident;
Millionenelement!

Mutter, Mutter, laß mich gehen!
Ich mag nicht im Brodhaus stehen;
Denn mein Haus, ich sag' es trocken,
Sehnt sich nicht nach solchen Brocken.

Locht Dich Diplomaten-Essen,
Bundesgabelfrühstück nicht
Bei so vielen Ebranlässen,
Leistest Du darauf Verzicht?
Ausgehauen wirst Du fein
Dann vom Volk zum Boh'n in — Stein.

Mutter, laß mich ruhig bleiben
Hör' nicht gerne Hrsröpfe treiben,
Noch möcht' ich dann obendrein
„Ausgehau'n“ vom Volke sein!

Herr Nationalrath Münch ließ im Vorjaal des Nationalrathes einen Glagehandschuh liegen.
Einer seiner Kollegen klebte sofort die Etiquette daran: „Lehrschwestern“. Wer spielt den Ritter Delorme?

☞ Landesbefestigung. ☞

Noth wird die Erde pläzenweis
Gibt man den ganzen Norden preis,
Verkauft die Habsburg Kaiser Franzen
Und thut den Zura brav verschänzen!!
Eine feste Burg ist unser G. Ott,
Weil Plewna er gesehen hot.

Schramm: Warum will der Basler Regierungsrath wohl keine Polizeistunde wieder einführen?
Schramm: Vermuthlich, weil die Polizei doch nie weiß, was die Glocke geschlagen hat.
Schramm: Gefährliche Basler Ansicht.

Drohschdschreibeprieff an thi kläpen Innerrötheler sou wägen der Regrautenpriffunxzavadahstihät.



Maine kläpen A—b—c—leer! gliche nix Besers auff ther Erbten;
In der Bibbel heist's: „Thi Lebshden werten siäg thi Erschden werten“.
Was nigt Euch Jersassungtunte, Hytro, Ohyho- und Geogra-
„Bieh“ kennt Ihr ja ohne söllir Lappizeug in Innerrohda.
Thantet Gotth, thak Euere Refrauten dafon wüffen wenig;
Laßt die Teizelweishait Gempff, dem Thurgi und them Kältenkönig!
Diese habben ja zu forderst immer ihre Gwundernashen;
Vieles Wüffen macht ja Robweh, mögt dieß ihnen iberlassen.
Und Ihr wüßt, was man nicht weiß, das macht nicht heiß und duht nicht brennen,
Könnst Eich drum, Ihr Innerröttler—A—b—c—eller glitlich nennen.
Von then Lugsußwüffenchäftlern laßt Eich ruhig nur fershbotten,
Trinket stadt som Weishaitborn — es duht Euch besser — Ziegenhötten.
Laßb sie nurr, wie Gänge, ihre Kröpffe soll mitt Waisheit stobpsen,
Ihr könnt sie mitt Mah—theer—Wittzen und mit Langg'meindsäbeln klobpsen.
Freuet Euch, Ihr Innerröttler, steggt die Binger in die Doren,
Jobelt ein Thee—Deum Ru o s ch, dem Herrn Erziehung—Thier—Ref—Thoren.
Sepatoni, Hans, Bist—Jokeb, bleibet, was Ihr stehy gewesen.
Besser könnt Ihr Käse drufen, Nibel schwingen mit dem Besen.
Werdet dann, Ihr Innerröthler, einst im Himmel dafür jobeln,
Während Thurgi, Zempff und Basel zunderst in der Hölle brodeln.
Lepet wohl! vom Sántis biß zum Gábris und zum Hohenkasten,
Gebt Euch niehmalß mitt den Wüffenchaaften ab, mitt den fershbähten!
Uri, Schwytz und Underwalten lassen Euch sammt Wallis griesen,
Thi som Teifel, Lucifer, dem Nichtferbreiter auch nichts wüffen. — Amen!

☞ Erklärung. ☞

A.: Was heißt eigentlich „Komfort“?
B.: Das ist in manchem Hause nur eine Einladung für's Geld: „Komm fort!“

☞ Die wichtigste Person. ☞

A.: Was ist das dort für eine Frau?
B.: Das ist die höchste Person des Landes.
A.: Wieso denn?
B.: Sie macht ja — den Staat.

☞ Verzweifeltes. ☞

Arzt (liest): „ — — — Und seine Werte folgten ihm nach!“ —
(Euzend): Von mir wird man dies nie sagen können.
Fran: Wieso denn nicht, mein Lieber?
Arzt: Weil sie Alle tief mit Erde bedekt sind.

☞ Aus der Schule. ☞

Schüler (liest): Die Naturforscher behaupten, die Regenwürmer verzehren keine frischen Pflanzen, sondern nur allerlei verkaulte Stoffe.
Lehrer: Was ist ein Naturforscher?
Schüler: Der Naturforscher ist ein Mann, welcher allerlei verkaulte Pflanzenstoffe verzehret.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.